

Erscheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90 J
monatl. 30 J
Bei allenwärt.
Postanstalten
und Boten: im
Ort u. Nach-
barortverehr
viertel. 1.10. K
außerhalb des-
selben 1.15. K;
hiezü Bestell-
geld 15 J.

Wildbader Anzeiger.

Inserate
nur 8 J
Auswärtige
10 J die Klein-
spaltige
Garmondzeile.
Reklamen 15 J
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnement
nach Ueberein-
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Nr. 114.

Montag, den 28. September 1903

Jahrg. 20

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Im Gasthaus zur Sonne
ist fortwährend
Milch
zu haben.

2 Hansburschen
werden für sofort gesucht.
Nähere Auskunft in der Exp.

AUS-VERKAUF
von

**Sommer-
Schuhwaren**
zu herabgesetzten Preisen
Segeltuchschuhe, Zeug-
schuhe und Stiefel.
Turnschuhe, Halb-
schuhe etc. etc.
Leo Mändle's Schuhfabrik.
Pforzheim
Deimlingstr. Ecke Marktplat.
Reparaturwerkstätte.

Badanstalt Calmbach
Geöffnet:
Mittwoch und Samstag
von 2 bis 7 Uhr
und **Sonntag**
vormittags von 9-12 Uhr.
Zu gütigem Besuch ladet höflich ein
A. Schall Wwe., Wildbaderstr.
in der Nähe des Bahnhofs.

Ein goldenes
Armband
ging vorletzten Samstag von der
Drogerie Heinen bis Villa Helena
verloren.
Der redl. Finder wird gebeten solch
in der Villa Helena gegen Belohnung
abzugeben.

**Klavierstimmen und
Reparieren**
wird unter Garantie billigst besorgt.
Gustav Schopf
früherer Stimmer bei Schiedmayer.
Anmeldungen werden hier in der
Expedition entgegenommen.

Einige Morgen
Acker und Wiesen
werden zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mk. 2. — Neckar-Zeitung

frei ins Haus

nur kostet die in Heilbronn täglich
erscheinende
samt dem dreimal wöchentl. er-
scheinenden Unterhaltungsblatt u.
der achtseitigen illustrierten Gratis-
Wochenschrift „Der praktische
Landwirt“ (besonders bezogen pro
Quartal 30 Pfg.

für das Vierteljahr in Heil-
bronn, Württemberg und in
ganz Deutschland. — Bestell-
ungen bei allen Postämtern,
Postboten und den bekannten
Agenten.
Verbreitetste Zeitung des
württembergischen Unter-
landes.
Amtsbl. für die Oberamtsbezirke.

Heilbronn, Neckarfulm, Weinsberg und allgemeines Anzeigebblatt für Gradenheim und Wimpfen.

Inserate haben bei der Auflage von ca. 13500 Exemplaren stets den besten Erfolg: die Colonel-
zeile kostet von obigen fünf Bezirken 10 Pfennig und von Auswärtigen 15 Pfennig.

Empfehle die größte Auswahl in garnierten und un-
garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

von den einfachsten bis zu den feinsten, in nur geschmack-
voller Ausführung.

Getragene Hüte werden schön und billig aufgarniert.
Große Auswahl in

**Pelzwaren, Pelzkragen,
Muff's, Pelzmützen, u.
Müschchen,**

zu billigsten Preisen.

Frida Bitz
König-Karlstr. 89.



Louis Löffler
Uhrmacher
Calmbach a. Enz.

Regulateure, Tafel-Uhren,
Haus-Uhren, Stand-Uhren,
Wecker
deutscher und amerikan. Systeme.
Wand- u. Kuckuck-Uhren,
Taschen-Uhren
enorm billig mit Garantie.
Für jede Uhr-Reparatur 1 Jahr
Garantie.

Grosse Auswahl in Hausschürzen, Zier-
schürzen, Schulschürzen Kinderschürzen,
Kleidchen
zu sehr billigen Preisen
Geschw. Freund.

Eisendreiangel



dreierl. Größen
zum Nageln der
Schuhe und
Stiefel
empfehl in
großer Aus-
wahl. Ferner
empfehle prima
Schuh- und
Lederielt Carl Rath, Gerber.

Viele Millionen
in abwechsel. Haupttreffer v.
300 000, 178 500, 135 000
120 000, 102 000 etc.
Gesehl. erlaubt. Serienlos-Gesellsch.
Jedes Los ein Treffer
Jährl. 18 Zieh. dazu Teilnahme
Gratis
an 2 Türken Fres. 400 Staats
Eisenbahn Lose.
Beitrag monatl. nur Mk. 5.50
oder Mk. 3.—
Dreifache Zieh. 1. Okt. 1903.
für einfachen Beitrag
Hud. Sager, Berlin Myrdorf
T 187
Gen. Ver. ret. des Nordlands-Anst. A.G.

Canaria- u. Vogelzüchter-Verein Wildbad.

Am Sonntag, den
11. Oktober d. Js.
nachm. 2 Uhr findet im
Gasth. zur alt. Linde
die erste diesjährige
grosse
Geflügel-Verlosung



statt, zu der die verehrl. Mitglieder
höflich eingeladen werden. — Loose
à 20 Pfg. jedoch nur für Mit-
glieder des Vereins sind zu haben
bei C. W. Bott, Ernst Blumenthal
und Th. Bechtle.

Der Vorstand.

Diejenigen Mitglieder welche Ge-
flügel zu verkaufen haben, wollen
sich längstens bis 4 Oktober an den
Vorstand C. Blumenthal wenden.



Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung im Anfertigen allerlei **Herrenkleider nach Maß** in feinsten Ausführung und in allen beliebigen Façons.

Zugleich empfehle mein reichhaltiges Lager in **Zuch, Buckskin, Cheviots u. Kammgarnstoffen** in den verschiedensten Farben, sowie in fertigen

Herren- und Knabenkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle.

Auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit als Zuschneider in größeren Geschäften bin ich in der Lage, auch den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das volle Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben durch aufmerksame Bedienung. Außerdem sichere ich jedermann bei Verwendung von nur guter und dauerhafter Stoffe beste Verarbeitung und billigste Preise zu.

Achtungsvollst

Robert Nieringer.

Hauptstraße 107.

Nächste Ziehung am 1. Oktober cr.

Frisch **GEWAGT** ist halb **GEWONNEN.**

Laut reichsgerichtl. Entscheid vom 8. April 1895 für ganz Deutschland incl. aller Bundesstaaten gesetzl. erlaubte Serienloosgesellschaften best. aus je 100 Anteilen comb. in 24 Ziehungen mit abwechsel.

Haupttreffer in Mark

300 000, 240 000, 180 000,

120 000 105 000 102 000 90 000 etc. etc.

Gesamtbetrag der Kleinsten Treffer ca. 20 Prozent des Einsatzes

— keine Nieten —

Jedes Loos ein Treffer!

Gewinnlisten u. jeder Ziehung. — Monatlicher Beitrag nur 5 Mk. — Bei Nichtconvenienz 3 Tage Reklamationsfrist.

Umgehende Anmeldungen zu richten an: J. Schmid u. Co. in **Arnheim a. Rhein Niederland No. 149.**

Töchterhandelschule Heilbronn a. N.

Beginn den 1. Oktober. Gründl. Ausbildg. in sämtl.

Zweigen d. Handelswissensch. Spezialität: Stenografie, Maschinenschreiben, neue Sprachen. Unterricht d. sehr tüchtige Lehrkräfte u. prakt. Grundfächer. Vorzügl. Erfolge. Prima Referenzen. Billige Pension. Nähere Auskunft erteilen die Herren: **Dekan Herrmann, Schulrat Kemppis, Stadtpf. Frasch, Fabrikf. W. Weiß, Heilbr.** Prospekte durch die Vorsteherin: **Emma Groß.**

Das beste für schwache Augen u. Glieder
Kölnisches Wasser

v. **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonder wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfilm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

Calmbach.

Gasth. z. Rose.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Gasthaus mit Regelsbahn den tit. Kurgästen zu freundlichem Besuch, sowie

reine Weine, Bier hell u. dunkel

Besitz. Chr. Jäger.

Calmbach.

Gasth. z. Krone.

mit Gartenwirtschaft

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Bier hell und dunkel aus der Brauerei Leo-Mühlacker. **Reine Weine.** Kaffee — Reelle Bedienung. — Schöner, neuer-richteter Saal. — Mittagstisch 12 Uhr. — Forellen. Direkter Zugang zum Walde.

Es empfiehlt sich den geehrten Kurgästen bestens

Peter Baral.

Telefon Nr. 69.

Reinh. Sickinger Möbelhandlung

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten Möbeln wie:

Polster- u. Schreiner-Möbel

Kommoden, Nähtischen, Vertikow, Spiegelschränke, Trumeaux, Spiegel, Sofa, Kameeltaschen-Divan, Bettrötte, Matratzen, fertige Betten, Bettfedern, ganze Schlaf- u. Wohn-Zimmer Einrichtungen u. s. w.

Unter Garantie für solide Ware

zu den billigsten Preisen.



Seifenpulver

„Schneekönig“

ist ein vorzügliches, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und bequemes Waschmittel.

Zu haben in gelben Packeten à 15 S. in den meisten Geschäften.

Fabrikant: **Carl Gentner** in Göppingen.

Empfehle mein Lager in allen Sorten

Brennholz

welches ich auf Wunsch frei vor's Haus liefere

Carl Maier.

Echte Frankfurter

Bratwürste

empfehlen **Hermann Kubu.**

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 mittleren oder 2 großen Zimmern samt Küche, Keller und Bühnenraum wird zu mieten gesucht.

Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Große Auswahl in

Kinderhütchen, Kinderkleidchen und Schürzen

zu sehr billigen Preisen empfehlen

Geschw. Freund.

Große Auswahl in

Cravatten

in jeder Preislage.

Gottf. Nieringer.

Im

Maschinenstricken

jeder Art

empfehlen sich

Emilie Boek.

Hühnerstelle.

Fertige

Strümpfe und Strumpflänge sowie alle Sorten

Strickwolle

ist billig zu haben bei der Obigen.

Jeden Tag selbstgemachte

Eiernudeln

empfehlen

Chr. Baff.

Suppenbisquit

beliebte Suppeneinlagen

empfehlen **G. B. Bächtle.**

Stadtesbuch = Chronik der Stadt Wildbad

Vom 17. Sept. bis 24. Sept. 1903.

Geburten.

13. Sept. Seyfried, Joh. Wilhelm, Fuhrmann in Nonnenmühl, 1 Tochter
17. Sept. Mundinger, Hermann Aug., Gipsergehilfe hier, 1 Tochter
20. Sept. Volz, Otto Wilhelm, Sattlergehilfe hier, 1 Sohn.
Gestorbene.
20. Sept. Hagenlocher, Emma Karoline, Tochter des Sattlermeisters Ernst Michael Hagenlocher, 7 Jahre alt.
Aufgebote.
19. Sept. Feuer, Hermann Karl Emil, Kaufmann in Wildbad und Viz, Frida, Modistin in Pforzheim.

Aus Stadt und Umgebung.

* „Die Postannahmestelle im R. Badhotel stellt am 30.9. nach Schaltereschluß den Betrieb ein.“

Calmbach, 28. Sept. Vom prächtigsten Wetter begünstigt hielt gestern der hiesige Turnverein wie alljährlich sein Abturnen mit Preisverteilung ab, an welches sich abends im Gasthaus „Krone“ ein Ball anschloß. Die Leistungen der Turner waren dank der umsichtigen Leitung des Vorstandes Ad. Haidt und der beiden Turnwarte Treiber und Kappler durch ihr tätiges Mitwirken überaus befriedigende.

Preise erhielten:

1. Aktive:

- | | |
|------------------|----------------|
| 1. Herm. Treiber | 4. Eugen Haidt |
| 2. Jak. Kappler | 5. Jul. Köhle |
| 3. Wilh. Barth | 6. Wilh. Bott. |

2. Böglinge:

- | | |
|------------------|-------------------|
| 1. Chr. Seyfried | 6. Christ. Broß |
| 2. „Girrbach | 7. Herm. Krauß |
| 3. Wilh. Essig | 8. Karl Sieb |
| 4. Aug. Pfeiffer | 9. Christ. Locher |
| 5. Paul Kübler | 10. Karl Locher. |

Pforzheim, 24. Sept. In Brögingen stürzte ein älterer Dienstknecht so ungeschickt auf ein 2jähriges Kind des Friedrich Geichel, daß dasselbe tot gedrückt wurde. Untersuchung ist eingeleitet.

Marktpreise.

Stuttgart, 26. Sept. (Mostobstmarkt, Wilhelmplatz.) Zugeführt wurden: 150 Zentner württembergisches Mostobst, Preis 6—6,20 Mk. p. Ztr., 300 Zentner ausländisches Mostobst, Preis 5,80—6,00 Mk. p. Ztr.

Schwäb. Hall, 26. Sept. Mostobstmarkt. Zufuhr gering, ca. 50—60 Ztr. Der Preis stellte sich p. Ztr. auf 5,50 Mk.

Sulza, N., 25. Sept. (Obstpreise.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde in den letzten Tagen gutes heisses Mostobst zu 5,50 Mk. p. Ztr. verkauft.

Esslingen, 25. Sept. (Obstmarkt.) Auf dem Güterbahnhof sind heute 8 Waggons Mostobst eingelaufen, 5 österreichische, 2 württembergische und 1 italienische. Preis per Ztr. 5,60—5,80 Mk. Verkauf reißend.

Rundschau.

Vom Cannstatter Volksfest, 26. Sept. Der heutige Eröffnungstag sah schon ein recht zahlreiches Publikum auf dem Cannstatter Wasen, der Besuch wäre aber wohl noch stärker gewesen, wenn der Himmel nicht ein recht drohendes Gesicht gemacht hätte, ohne daß es übrigens zum Regen kam. Es ist das herkömmliche Bild, das sich auf dem Volksfestplatz darbietet. Alle die Sehenswürdigkeiten, die uns schon von Kindesbeinen bekannt sind, sind vertreten. Dagegen scheint es, als ob die Zurschaufstellung von allerlei Monstrositäten mehr und mehr um sich greift. Der staunenden Menge zeigen sich z. B. mehrere Mädchen mit angeblich zwei Köpfen und in dem Maße, als die Riesenkinder überhand. Die Karussells werden immer reicher ausgestattet, einige haben sich Wasserpfeifen beigelegt und vollführen damit einen greulichen Lärm. Die Kinematographen und Biographen, die noch vor wenigen Jahren den Reiz der Neuheit für sich hatten, müssen allerlei Tricks anwenden, um das Publikum anzuziehen; eine Bude annonciert z. B. Extravortstellungen für

Herren, wahrscheinlich im Stile von „Endlich allein“ und derartigen „anregenden“ Sujets. Ob der Besuch dieser Schaustellungen heute ein geringerer war, ob in den Wirtschaftsbuden weniger geläutert oder jubliert wurde, weil auf der Cannstatter Brücke den Volksfestbesuchern Zettel in die Hand gedrückt wurden, die unter dem Motto „Wahre deine Ehre“ auf die sittlichen Gefahren aufmerksam machten, die uns auf dem Volksfest umringen, vermögen wir nicht zu entscheiden. Im Hausierbetrieb floriert der Handel mit Fächern, aus Seidenpapier recht hübsch gemacht, sowie mit Riesenblumen, die man sich ins Knopfloch steckt. Auch ein Spielzeug, 2 mit einer Lixe verbundene Bälle, das unter dem Namen Tsching-Tschung-Tschang ausgedoten wird, scheint recht aktuell zu sein. — Der Ausstellungsplatz ist dieses Jahr kleiner als sonst; er ist etwas hereingedrückt, so daß man gleich nach Passieren der Ehrenpforte mitten unter den Ausstellungsobjekten steht. — Die Tier-Ausstellung legt den erfreulichen Beweis ab, daß die Zucht bei uns von Jahr zu Jahr Fortschritte macht. Wahre Schaustücke sind unter der Simmenthaler Herde, welche das landwirtschaftliche Institut vorgeführt hat. Daß unsere Landwirte den ihnen schon oft erteilten Rat, der lukrativen Schweinezucht mehr Aufmerksamkeit zu schenken, befolgen, zeigen die Mutterschweine mit ihren Familien von bis zu 12 und mehr Sauerkeln. Auch die württembergische Landziege repräsentiert sich als eine vorzügliche Rasse.

Cannstatt, 24. Sept. Die weltbekannte Daimler Motorengesellschaft hier hat ihren Fabrikneubau in Untertürkheim soweit fertig gestellt, daß bereits die nach amerikanischen System eingerichtete Schmiede mit 80 Arbeitern in Betrieb genommen werden konnte. Der ganze Fabrikbetrieb mit etwa 800 Arbeitern soll noch im Laufe dieses Spätjahres in Betrieb genommen werden. Ein kleiner Teil der Fabrik bleibt hier.

Bönnigheim, 25. Sept. Die Masern- und Scharlachkrankungen mehren sich hier so bedenklich, daß sämtliche Volksschulklassen mit 4 bis 6 Wochen geschlossen wurden.

Hohentengen, D.-N. Saugau, 25. Sept. Hier entwich der 35 Jahre alte Kutscher Reinhold Maier von Winterlingen, welcher steckbrieflich verfolgt und vom Landjäger festgenommen war, nachts aus dem Ortsarrest.

Sigmaringen, 23. Sept. Fürst Leopold von Hohenzollern feierte gestern auf Schloß Weinburg bei Rheineck seinen 69. Geburtstag, umgeben von der fürstlichen und lgl. rumänischen Familie. Anwesend war König Karl von Rumänien, Prinz Ferdinand, Prinz Wilhelm von Hohenzollern, Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern, sowie der Bruder des Fürsten Prinz Friedrich und dessen Gemahlin. Am Vorabend fand eine Festschmese statt, an welcher das Steindel-Quartett aus Stuttgart ein ausgewähltes Kammermusikprogramm zum Vortrag brachte.

Das Kriegsgericht der 27. Division in Ulm verurteilte gestern den Sergeanten Müller Schön von der 4. Kompanie des 124. Infanterie-Regiments, der dem Musketier Heß einen Schnaps und einen Schemel nachwarf, ihm auf die Helmspitze zu liegen befahl und ihm mit einem Meerrohr übers Ohr schlug, ferner die Musketiere Klein und Stärk vorschriftswidrig behandelte, zu 5 Wochen Militärarrest. — Schade! —

Tages-Nachrichten.

Wiesbaden, 25. Sept. In verfloßener Nacht erschoss in der Kirchgasse auf offener Straße ein hiesiger Kellner einen berüchtigten Zuhälter, der ihn bedroht hatte. Der Täter ist verhaftet, dürfte aber wieder entlassen werden, da er in Notwehr gehandelt haben soll. Die Leiche kam ins Leichenhaus.

Zimmersrode (Bez. Rassel), 25. Sept. In Borken bei Zimmersrode wütet seit heute früh Großfeuer. Bis 8 Uhr sind vier große Bauernhöfe mit sämtlichen Nebengebäuden in Flammen aufgegangen.

Görlitz, 25. Sept. Ein durch Kurzschluß entstandenes Großfeuer äscherte die große Mehlmühle der Gebrüder Bient in Berge bei Sagan mit sämtlichen Maschinen, Futter- und Mehlvorräten ein. (Frlf. Bg.)

Der Prozeß um das Kaiserschloß.

Berlin, 25. Sept. Die 3. Strafkammer des Landgerichts I verhandelte gegen die Redakteure des „Vorwärts“ Leid und Kalinski in der Angelegenheit des angeblichen Kaiserinselprojekts. Leid ist angeklagt wegen groben Unfugs und Majestätsbeleidigung, da er in der Tendenz des Artikels den Kaiser selbst als denjenigen bezeichnet habe, der den höchst sonderbaren Plan entworfen und betrieben habe und ihm angedichtet wird, daß er sich aus Angst vor Aufruhr auf die befestigte Hafeninsel Bichelswerder zurückziehen wolle. Kalinski ist der Beleidigung des Hofrats von Trotha angeklagt, weil er auf dessen Erklärung, von solchen Plänen nichts zu wissen, ihn der wissenschaftlichen Unwahrheit zieh. Von den von der Verteidigung geladenen Zeugen ist der Chef des Militärkabinetts Graf Hülßen-Häseler und Major von Bastrow nicht erschienen, weil sie auf Reisen oder im Manöver sind. Die vernommenen Zeugen erklärten sämtliche von solchen Schloßplänen nichts zu wissen. Zur weiteren Zeugenvernehmung wird die Sitzung auf Dienstag vertagt.

Paris, 23. Sept. Der Marineminister Pelletan hat dem Präsidenten Loubet eine Verfügung zur Unterschrift vorgelegt, durch welche dem Admiral Maréchal, dem früheren Chef des Geschwaders im äußersten Osten, der Abschied erteilt wird.

London, 26. Sept. Der Pariser Korrespondent der „Daily Mail“ behauptet, nach Mitteilungen aus unbedingt zuverlässiger Quelle die Nachricht von einem im Einverständnis mit Spanien und, wie er glaube, auch mit Wissen Italiens, zwischen Frankreich und England getroffenen Abkommen bestätigen zu können, das auf Errichtung des französischen Protektorats in Marokko gehe. Der Küstenstreifen werde als neutral erklärt werden, als Entgelt würden England wahrscheinlich Vorrechte an der ägyptischen Küste zugewilligt werden.

London, 23. Sept. Bei der heute in Rochester stattgehabten Parlamentswahl wurde an Stelle Lord Cranbornes der Konservative Tuffe gewählt.

Ein serbischer Deputierter erschossen.

Belgrad, 25. Sept. Der neugewählte selbständig radikale Deputierte Marian Belkowitz ist heute nacht im Dorfe Strelau von unbekanntem Personen erschossen worden. Seine Angehörigen erklärten, es handle sich um einen persönlichen Racheakt.

Belgrad, 23. Sept. Unter dem Vorsitz des Königs fand heute ein Ministerrat statt, in dem der Termin für die Einberufung der Skuptschina auf den 28. ds. festgesetzt wurde. Hierauf gab die Regierung, wie gemeldet, ihre Entlassung. König Peter nahm dieselbe an. Das Kabinett wird die Geschäfte bis nach dem Zusammentritt der Skuptschina fortführen. Erst dann wird die Bildung des neuen Kabinetts erfolgen.

Die Unruhen auf dem Balkan.

Konstantinopel, 25. Sept. Die Pforte versicherte neuerdings, daß sie mit der Mobilisierung der zwei kleinen asiatischen Redivisionen kleine Kriegsvorbereitungen beabsichtige. Diese sollen als Reserven für den Fall dienen, daß die im Grenzgebiete von Kistendil versammelten Macedonier eine große Einbruchaktion unternehmen sollten. Konsulardepechen aus Uesküb befragen, daß in Kalein im Bezirk Monastir ein großer Bandenkampf stattgefunden habe, wobei 76 Komitatschis getötet und 8 gefangen seien, ferner 14 männlicher Gewehre, 4 Bomber, 2 Tragtierladungen mit Dynamit und elektrische Apparate erbeutet sein sollen. Auf Seiten der Truppen sollen 4 Mann getötet, 1 Offizier und 10 Mann verwundet sein. Nach türkischen Berichten aus Monastir sind in Presbei 2 Führer und 20 Komitatschis getötet und 8 Komitatschis verwundet. In Rixalar, Distrikt Berlepe, sind 8 Komitatschis gefangen, in Grenosch 3 Komitatschis getötet und 4 verwundet, in Resen 13 Komitatschis verhaftet.

Tanger, 25. Sept. Der Sultan ließ dem Konsularkorps in Fez amtlich mitteilen: Mit Rücksicht darauf, daß er sich gegenwärtig auf dem Kriegszuge (auf Harta) befindet, fordere er sämtliche in Fez weilenden Fremden mit Ausnahme der Konsulu auf abzureisen und sich nach Tanger zu begeben.

Der arme Mann.

Wem nie im Herzen die Liebe erblüht,
Wem nie erheitert sich hat das Gemüt,
Wem nie erklingen ist froher Sang,
Wer nie sich erfreute beim Becher Klang.
Wer nie in ein liebendes Auge geschaut,
Und nie einem andern sich anvertraut,
Wer nie gefühlt in innerster Brust,
Des reinen Glückes belebende Lust,
Wer nie ein trautes Mägdlein geküßt,
Und immer verlassen und einsam ist,
Auf wahre Freundschaft nicht bauen kann, —
Der ist ein bedauernswert — armer Mann.

Fliehet, fliehet meine Tränen.

Fliehet, fliehet meine Tränen,
Ein tieferherbes Mißgeschick
Hat erfaßt mich und zerstört
Meines Lebens ganzes Glück.

Die ich über alles liebte,
Hat gebrochen mir ihr Wort,
Hat mir Treue nicht gehalten, —
Fliehet Tränen immerfort.

Sie, die Königin des Herzens,
Meiner Seele höchste Lust,
Hat sich von mir abgewendet;
Ach! wie krampft sich mir die Brust.

Nimmer werd' ich überwinden,
Meine übergroße Pein;
Fliehet, fliehet meine Tränen,
Mir im Schmerze Trost zu sein.

von der Kottum

Verschiedenes.

Das grausame Wort „Knusperchen“ wurde bekanntlich als „beste“ Verdeutschung des Wortes Cake aus der Summe von 15349 Versuchen gewählt und preisgekrönt. Es war 102 mal eingesandt worden, so daß auf jeden glücklichen Finder von dem ausgelegten Preis von 1000 Mark nur etwa 9,75 Mark kommen. Die Post hat das beste Geschäft gemacht, sie hat etwa 1500 Mark an Porto eingenommen. Die Fabrik aber hat Geschmack an der Reklame gefunden, sie setzt nun nochmals 1000 Mark für eine bessere Verdeutschung von Cake aus, welche noch

Christine Nilsson.

Künstnovelle von C. Braun.

1) Nachdruck verboten.

„Welch ein furchtbares Gewitter!“ sagte der Bauer Nilsson, indem er in die Stube trat und seiner Frau, die in der Mitte des Zimmers saß und spann, seinen vom Regen triefenden Rock reichle: „Da hänge ihn auf!“

Ein Blitz erhellte das ärmliche Gemach. Die Frau bedeckte die Augen mit der Hand und sagte: „Ich kann nicht, Nilsson, ich kann nicht!“ Ihr Auge heftete sich flehend auf ihn. „Du weißt, doch, ich fürchte mich so sehr.“

„Unsinn,“ sagte der Mann finster, „dummes Weibergewäsch! Ein altes Frauenzimmer wird sich vor dem Gewitter fürchten!“ Er hing den Rock brummend an die Wand, während er fragte: „Wo ist Tochter Christine?“

Drei kleine schmutzige zerlumpte Kinder stürzten auf den Bauern zu, der sich mit der nassen Hand durch das Haar strich.

„Vater“ rief die kleine Gesellschaft wie aus einem Munde, „unser weißes Huhn ist fort; die Christine ging es suchen.“

„Du bringst es über das Herz, Frau, das Kind in dem Wetter hinauszuschicken?“ Ein herber Zug glitt über das Antlitz des Bauern.

„Wundert Dich das?“ brauste die Frau auf. „Sie hätte es auch ohne mein Geheiß getan, und zu etwas muß sie doch nütze sein. Kann sie die Ziege melken? Kann sie spinnen? Ja, soll sie einmal das Geschirr trocknen, so zerbricht sie es. Du bist den ganzen Tag draußen, Du siehst nicht, wie ich meine liebe Not mit ihr habe. Ach, ach, es ist ein rechtes Kreuz, solch ein Kind!“ Bei den letzten Worten neigte die Frau die Finger, schob das Rad und spann weiter, als ob nichts ihre Tätigkeit unterbrochen hätte, während die Kinder mit einigen Schafen, Hühnern und einer Ziege beim Spiel gemeinschaftliche Sache machten.

nicht in dem gedruckt vorliegenden Verzeichnis der bisherigen Einsendungen enthalten ist.

— Durch einen einzigen Druck von der Kommandobrücke eines Dampfers aus ist es heute möglich, sämtliche Schottentüren auf einmal zu schließen. Diese Erfindung des Ingenieurs Dörr hat zuerst der Norddeutsche Lloyd auf seinen Dampfern eingeführt. Mehrjährige Versuche führten zu wiederholten Veränderungen und Verbesserungen, und nunmehr gilt der Dörrsche hydraulische Türverschluß für die beste zur Zeit existierende Schotten-Schließvorrichtung. Der Lloyd hat bisher vierzehn seiner Dampfer mit dieser vorzüglichen Sicherheitsvorrichtung ausgerüstet und wird im Laufe der Zeit seine sämtlichen Dampfer damit versehen. Durch tägliche Versuche auf den Dampfern wird festgestellt, daß der Verschluß mit völliger Zuverlässigkeit funktioniert. Auf der Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Berlin hat der Norddeutsche Lloyd das Modell des Dörrschen Türverschlusses unter der Bezeichnung „Vorrichtung zum selbsttätigen Schließen und Öffnen von Schiffschotttüren“ ausgestellt, welches dort von den Besuchern mit außerordentlich lebhaftem Interesse betrachtet wird. Der Norddeutsche Lloyd hat das Dörrsche Patent erworben und sich nicht nur für ganz Europa, sondern auch für Amerika, Australien u. s. w. patentieren lassen. Mit der Einführung des hydraulischen Schottentürverschlusses auf seinen Dampfern bietet der Norddeutsche Lloyd einen nach menschlicher Berechnung sichern Schutz gegen plötzliche Ereignisse und jedenfalls das Höchste, was die mächtig entwickelte Technik unserer Zeit in dieser Richtung geschaffen hat.

— Ein Wein-Museum haben die Weinhändler in Zürich zu gründen beschlossen. Es soll zugleich historisch künstlerisch und wissenschaftlich sein. Es wird zunächst eine Bibliothek enthalten, in dem alle Werke gesammelt werden, die sich auf den Neubau, die Zubereitung des Weines und auf den Wein selbst beziehen. Ob dazu auch die Werke der Dichter gerechnet werden, die den Wein poetisch verherrlicht haben wird leider nicht berichtet. Ferner soll das Museum eine Sammlung von Gravüren, Photographien und Illustrationen aller Arten, die sich auf diese Dinge beziehen, erhalten, und schließ-

lich sollen alle Geräte, alte wie moderne, die für die Herstellung wie die Aufbewahrung des Weines dienen, ihren Platz in dem neuen Museum finden. In einem Schrank sollen auch Proben von den berühmtesten Schweizer Weinen und von den besten Weinjahren der Nachwelt überliefert werden.

— Keine Ähnlichkeit. Ein drollige Episode ereignete sich, als Präsident Roosevelt dieser Tage die Auswandererstation auf Ellis Island besichtigte. Er wurde einer deutschen Frau als Präsident, und da der Ausdruck ihr nicht recht verständlich war, als „Kaiser“ oder „Anführer“ der Amerikaner bezeichnet. Das verstand sie sofort und zog darauf eine Dollarnote aus der Tasche, um angelegentlichst den darauf dargestellten — Indianer in vollem Kriegsschmuck mit Federn zu studieren. Dann sah sie den Präsidenten an, betrachtete wieder die Dollarnote, und da sie keine Ähnlichkeit zwischen dem Indianer und Roosevelt herausfinden konnte, rief sie lachend aus: „Mich könnt Ihr ja nicht dumm machen!“

Reklameteil.

Ein guter Rat!

Man rühmt dem Kaffee allgemein nach, daß er die Verdauung fördere. Wohl beschleunigt der Kaffee den Verdauungs-Prozess, aber in einer unnatürlichen, dem Organismus nachteiligen Weise. Durch den Kaffee-Genuß wird nach Prof. Schulz-Schulzenstein ein Stadium der Verdauung förmlich übersprungen, indem der Kaffeereiz einen Teil der Speisen unverdaut, also vorzeitig, dem Körper entführt. Dadurch entziehen wir unserem Körper das, was wir ihm an Nährstoffen zuführen wollten, und lassen ihm zur Verarbeitung und Nuznießung der Nahrung nicht Zeit und Ruhe. Deshalb sollten vor allem Magenleidende den Bohnenkaffee meiden und sich dafür ein wirklich gutes und gesundes Ersatzmittel suchen. Ein solches bietet sich ihnen in dem rühmlichst bekannten Kathreiners Malzkaffee. Dieses ausgezeichnete Produkt besitzt in hohem Grade das köstliche Aroma und eigenartigen Wohlgeschmack des Bohnenkaffees, während es von dessen Nachteilen vollständig frei ist.

Der Bauer hatte dem Treiben eine Weile mit zusehen: „Mutter,“ sagte er dann seufzend, „gibts nichts zu essen?“

„Dort im Schrank ist noch etwas trockenes Brot; die Milch haben die Kinder ausgetrunken. Ueber alles fallen sie her, wie hungrige Wölfe, sobald sie es nur wittern,“ sagte die Frau düster.

„Ja, Mutter, Hunger tut weh,“ entgegnete der Mann, während er aus dem Schrank einige vertrocknete Brotkrumen herausnahm. Die Kinder stürzten mit Geschrei auf ihn zu. Jedes zupfte ihn: „Mir, Vater, ein Stückchen!“

„Für mich, Vater, ein großes, ich bin am allerhungrigsten!“

Der Bauer lächelte traurig, als er das Brot verteilte und noch ein Stückchen in den Schrank zurücklegte. In diesem Augenblick trat Christine ein, das vorhin vermiste Huhn hatte sie auf dem Arm; sie war vollständig durchnäßt.

„Armes Kind, wie naß Du bist!“ sagte der Bauer mitleidig. Die Frau hielt einen Augenblick ihr Spinnrad an.

„Nun, nun, Christine hat es gerne getan!“ meinte sie. „Wer mißt auch sonst alle Pfützen aus? Du solltest nur sehen, wenn es der Christine darauf ankommt, Kurzweil zu haben, so läuft sie mit Schaf und Ziege um die Wette, alle Hühner hinterdrein, und die Kinder jubeln und schreien, daß man denkt, die Fazenmacher aus Salmar wären da.“

Christine sagte kein Wort; sie kauerte noch schmutziger, als die übrigen Kinder, auf der Erde und säuberte mit ihrem nassen Rock das eingefangene Huhn. Von Zeit zu Zeit streichelte sie es, während ihre blauen Augen sehnsüchtig in dem rot angestrichenen Schrank hingen, in dem, wie sie wußte, das Brot verwahrt war.

Der Vater bemerkte den sehnsüchtigen Blick und sagte: „Geh' ans Spind, dort liegt Dein Brot; es ist wohl hart, aber Du hast gute Zähne. Du wirst sie Dir dabei nicht aus-

brechen, — und dann — Du wirst wohl Appetit haben!“

Das kleine Mädchen sprang freudig auf, so daß das Huhn ängstlich auf den Tisch flog und mit den Flügeln schlug.

„Wieder so unbändig!“ schallt die Mutter. Da lauerte sich Christine schen in eine Ecke und verzehrte ihr langes Abendbrot.

Das kleine Dorf Hussaby, bei Weryö, ist eins der allerärmsten Dörfer Schwedens. Man sieht dort nur niedrige, verfallene Hütten, spärlich bebaute Felder an schlechten Landstraßen, die, wenn es stark regnet, wie bei dem Beginn unserer Erzählung, unzählige Wasserlachen bilden.

Christine hatte das vermiste Huhn trotz des Unwetters gesucht und endlich an dem Hause des Dorfmusikus gefunden. Dort hatte sie lange still gestanden und den Tönen gelauscht, die der Musikus seiner Violine entlockte.

Nun hatte der Regen längst aufgehört. Die Sonne schien wieder hell auf das arme Dorf, so daß alles daran seine Freude hatte, Menschen und Tiere, Wald und Feld.

Auch die Kinder der Familie Nilsson lagen vor der Tür an der Dorfstraße und balgten sich. Christines Blicke hingen sehnsüchtig an dem Hause des Dorfmusikus. Knarrte da drüben nicht die Tür? Ja, richtig! Der Musikant hatte die Violine unter dem Arm und schritt nun langsam an dem Nilssonschen Hause vorbei, ohne die spielenden Kinder eines Blickes zu würdigen. Einen Augenblick zauderte Christine, dann lief sie dem Alten nach. Das Gesicht gerötet, mit blitzenden Augen hielt sie den Musikanten fest:

„Du Musikmacher, kannst Du mich das auch lehren?“ Dabei deutete sie auf sein Instrument.

Der Angeredete hob den Violinbogen mit einer entsprechenden Bewegung: „Ich werde Dir eins überziehen, Du Schmutzbartel! Mach, daß Du fortkommst!“

(Fortsetzung folgt.)